

Anhang zum Beitrag Afrika und Jazz (Afrika-Bulletin Nr. 195)

Zusammengestellt von Richard Butz

Vorausbemerkung zu Plattenaufnahmen:

Die beste Quelle für Plattenaufnahmen der im Beitrag erwähnten Musiker und -innen ist die Internet-Plattform «Discogs».

Verwendete und konsultierte Quellen*:

- Alfons M. Dauer: *Der Jazz: seine Ursprünge und seine Entwicklung*. Kassel, Erich Röth Verlag, 1965.
- Samuel A. Floyd: *The Power of Black Music: Interpreting its History from Africa to the United States*. New York, Oxford University Press, 1996.
- Karlton E. Hester: *From Africa to Afrocentric Innovations Some Call "Jazz"*. 4 vols. Ithaca, Histeria Records and Publishing, 2000. [Anm.: Nicht für diesen Beitrag konsultiert].
- Fredrick Kaufman and John Guckin: *The African Roots of Jazz*. Shearman Oaks, Alfred, 1979.
- Robin D.G. Kelley: *Africa Speaks – America Answers: Modern Jazz in Revolutionary Times*. Cambridge Mass. und London, Harvard University Press, 2012. [Anm.: Der Autor behandelt in diesem Buch Guy (Ghanaba) Warren (Ghana), Randy Weston (USA), Ahmed Abdul-Malik (USA) und Bea Benjamin (Südafrika). Nebst zahlreichen Fussnoten enthält das Buch auch wertvolle Hörhinweise. Für Guy Warren, siehe auch: *I Have a Story to Tell*. Accra, Guinea Press, ca. 1962. Für diskografische Hinweise, siehe Kelley, S. 219-220.
- Gerhard Kubik: *Jazz Transatlantic : Volume I : The African Undercurrent in Twentieth- Century Jazz Culture & Volume II : Jazz Derivatives and Developments in Twentieth-Century Africa*. Beide Jackson, University Press of Mississippi, 2017. [Anm.: In *Volume I* behandelt der Autor vor allem die Frühgeschichte des Jazz mit Bezug zu Afrika. In *Volume II* behandelt er afrikanische Blasorchester im Vergleich zu New Orleans Brass Bands, das Banjo in Afrika, in vier Kapiteln Jazz in Südafrika und im Kapitel «Sources, Concepts, Stimuli» (S. 11-58) eine für diesen Artikel relevanten

Forschungsreise zu Jazz in Afrika südlich der Sahara (ausgenommen Südafrika)].

- Wolfgang Laade: *Neue Musik in Afrika, Asien und Ozeanien: Diskographie und historisch-stilistischer Überblick*. Heidelberg, Wolfgang Laade, 1971. [Anm.: Wolfgang Laade war ein deutscher Musikethnologe und Sammler, der über lange Jahre an der Universität Zürich lehrte. Sein Sammlungsziel war die möglichst umfassende Dokumentation musikalischer Ausdrucksformen weltweit in ihrer Einbettung in größere soziokulturelle Zusammenhänge. Dabei folgte er bewusst nicht der in der Musikwissenschaft gängigen Grenzziehung zwischen nicht-westlichen und westlichen Musikformen oder auch zwischen Volksmusik, Populärmusik und Kunstmusik. Vielmehr versuchte er, Musik als universales Phänomen in ihren kulturspezifischen Ausprägungen unabhängig von ihrer Herkunft oder ästhetischen Fragestellungen zu erfassen. Seine Sammlung umfasst ca. 45'000 Schallplatten, ca. 1'000 CDs, ca. 13'300 Printmedien, ca. 1'000 Instrumente aus der ganzen Welt, Videokassetten, Feldforschungsnotizen und Briefe. Bemühungen, die Sammlung in der Schweiz zu behalten, schlugen fehl. Sie befindet sich jetzt im «Center for World Music Universität Hildesheim» und ist weitgehend aufgearbeitet. Website: <https://www.uni-hildesheim.de/center-for-world-music/archivsammlungen/die-sammlung-wolfgang-laade/>].
- John Storm Roberts: *Black Music of Two Worlds*. London, Allen Lane (Penguin), 1973. [Anm.: Eine der frühesten Untersuchungen zu diesem Thema, das unter anderem auf die Fusion von Jazz und Musik aus Lateinamerika und Afrika, aber nicht speziell auf Jazz in Afrika, eingeht].
- Norman C. Weinstein: *A Night in Tunisia: Imaginings of Africa in Jazz*. Paperback-Ausgabe: New York, Limelight Editions, 1993. [Anm.: In diesem Buch finden sich Beiträge zu Duke Ellington, John Coltrane, George Russell, John Carter, Count Ossie, Randy Weston, Max Roach, Pierre Dørge, Archie Shepp, Yusef Lateef, Sunny Murray und Ronald Shannon Jackson. Es enthält auch eine Auswahldiskografie (S. 48-59) und eine Auswahldiskografie (S. 200-201) für «A Night in Tuinsia». Für Randy Weston siehe auch den folgenden Titel].
- Randy Weston & Willard Jenkins: *African Rhythms: The Autobiography of Randy Weston*. Durham, Duke University Press, 2010. [Anm.: Die

Untersuchungen von Alfons Dauer, Samuel A. Floyd, Frederick Kaufman und John Guckin, Wolfgang Laade und John Storm Roberts behandeln vorwiegend den Einfluss von afrikanischer Musik auf den Ursprung und die weitere Entwicklung des Jazz aus amerikanischer und europäischer Sicht und sind deshalb in Zusammenhang mit diesem Beitrag – ganz im Gegensatz zu den erwähnten Büchern von Robin D.G. Kelley, Gerhard Kubik und Norbert C. Weinstein – nur von untergeordnetem Interesse].

Für eine Liste von Ragtime- und frühen Jazzeinspielungen mit auf Afrika verweisenden Titeln, siehe: Weinstein, S. 29.

Hörhinweis:

- Unter dem Titel „Jazz Meets Africa : The Innovative Sound of African Infused Jazz“ hat das Label Not Now Music 2014 eine dreiteilige CD-Kompilation mit Liner notes von Peter Gamble herausgebracht, die immer noch im Handel erhältlich ist. Sie enthält u.a. Aufnahmen von Randy Weston, Art Blakey, The Jazz Epistles, Babatunde Olatunji, Max Roach, Franco & l’Orchestre OK Jazz, Clan African Jazz, Yusef Lateef und Elijah’s Rhythm Kings.

Blues und Amerika (Literatur):

- Samuel B. Charters: *The Roots of the Blues: An African Search*. Boston, Da Capo Press, 1991.
- Gerhard Kubik: *Africa and the Blues*. Jackson, University Press of Mississippi, 1999.
- Paul Oliver: *Savannah Syncopators: African Retentions in the Blues*. London, Studio Vista Limited, 1970.